

# Kurai Shorai

Von abgemeldet

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Meine Reise</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Aller Anfang</b> .....	7
<b>Kapitel 2: In der Falle</b> .....	13
<b>Kapitel 3: Der Beginn der Zukunft</b> .....	20
<b>Kapitel 4: Flucht</b> .....	27

## Prolog: Meine Reise

*Hallihallo, ich hoffe ich mache euch ein bisschen neugierig und ermutige euch zum weiter lesen. Am Anfang mach diese FF vielleicht ein wenig harmlos wirken, doch ich muss euch warnen, sie wird äußerst brutal und nun viel Spaß beim lesen.*

Meine Reise

*Konohagakure, den 19.05.2030*

Der Himmel war bewölkt. Es sah schwer nach Regen aus. Weit weg von ihrem Heimatdorf Konohagakure, tief versteckt in einem großen dunklen Wald hatte sich eine Gruppe von Shinobis versammelt. Sie alle trugen die Stammkleidung, grüne Weste, schwarze Hose. Nur vereinzelte Ausnahmen hatten ihre eigene Kleidung am Leibe. Darunter auch ein Junge im Alter von 14 Jahren. Er hatte eine schwarze Mütze, die der von Meister Hayate ähnelte auf, und die eine Seite seines Auges wurde von seinem Konoha-Stirnband bedeckt. Wenn man ganz genau hinsah, konnte man erkennen, dass seine Augen dunkelgrün sein mussten.

„Also alles verstanden?“, Shikamaru Nara sah auf. Er hatte seiner Gruppe gerade erklärt, was auf sie zukommen würde. Jemand hatte einen Anschlag auf ihren Hokagen verübt. Die Täter konnten noch nicht weit sein. Es war nun ihre Aufgabe die Verbrecher zu fassen und vor Gericht zu stellen.

Als seine Gruppe nickte fing Shikamaru an sie aufzuteilen: „Choji, du gehst in die nördliche Richtung, etwa 500 Meter nach dem *Lekutas-See* trennst du dich von Konohamaru und dieser geht dann weiter nach Süden.“

Nach etwa 5 Minuten waren fast alle Shinobis verschwunden. Shikamaru drehte sich um und grinste: „Kommen wir nun zu dir Shusuke. Ich würde dich gerne Richtung *Westlicher Pforte* schicken, aber nur wenn du mich nicht an Hinata verrätst. Deine Tante macht mir sonst die Hölle heiß!“

Shusuke stöhnte: „Droht sie dir also immer noch?“

„Ja, und wenn ich ganz ehrlich bin verstehe ich sie auch. Also enttäusch mich nicht und sieh zu, dass du die Westliche Pforte geregelt bekommst.“

Der Junge nickte, dann war er auch schon verschwunden. Shikamaru seufzte und machte sich schließlich ebenfalls auf dem Weg sein Revier zu durchsuchen. Innerlich hoffte er, dass dieses Mal nicht Oto für den Anschlag verantwortlich war. Denn, wenn sie auf Oto-Nins treffen würden, dann hätten sie nicht den Hauch einer Chance.

-----

Shusuke ließ sich auf einen Ast nieder, er war nun schon fast an seinem Ziel angekommen und noch niemand war ihm begegnet. Er blickte in den Himmel, allerdings nicht ohne vorher die Ohren zu spitzen.



Nichts.

Der Schwarzhaarige blickte sich um und blinzelte mit den Augen. Irgendwas sah hier anders aus. Der Ort, wo er sich befand, kam ihm nur zu bekannt vor. Hier war alles noch ganz heile. Die Bäume sind gesund, die Vögel zwitschern und alles ist schön saftig grün. Es war richtig idyllisch. Zum Wohlfühlen. Aber zu seiner Zeit sah alles etwas farblos aus und hier und da waren Kratzern und umgestürzte Bäume.

Shusuke schüttelte mit dem Kopf. Vielleicht war er ja nicht an dem denselben Ort. „Ähm, wo bin ich hier überhaupt?“, wagte er zu fragen.

Sakura und Naruto sahen sich an.

Die Verwirrung stand ihnen im Gesicht geschrieben. Beide blickten abwechselnd sein Stirnband, welches das Zeichen von Konaha hatte, und seinem Gesicht.

„Weißt du das denn nicht?“, fragte der Blonde erstaunt.

„Wir sind etwas weiter weg von Konahagakure. Wir haben dich bewusstlos an der westlichen Pforte gefunden.“, half ihm die Rosahaarige nach.

„Aha.“, meinte Shusuke nur. Also war er doch tatsächlich hier. Er seufzte. Das war ganz und gar nicht gut. Das war eine Katastrophe um es genau zu sagen. Und er musste so schnell wie möglich wieder fort von hier.

„Im Übrigen, du hast dich uns gar nicht vorgestellt. Wer bist du denn eigentlich?“, wollte Naruto wissen.

„Du hast zwar dasselbe Stirnband wie wir, aber wir haben dich noch nie in unserem Dorf gesehen.“, ergänzte Sakura.

Shusuke schluckte, er konnte doch niemals seinen richtigen Namen nennen. Wenn er ihnen erzählen würde, dass er Shusuke Haruno war, dann würde diese Sakura nur eins und eins zusammen zählen und er würde das Ganze entweder nicht überleben oder aber bei lebendigen Leibe seine Haut verlieren.

„Ich bin Shu Iwago!“, sprach er langsam: „Ich müsste so schnell es geht zur Hokagen!“

Naruto nickte und erklärte, dass sie sowieso schon auf dem Weg nach Hause waren. Nachdem sie sich alle vorgestellt hatten, wollten sie weiter ziehen.

„Bist du sicher, dass du die Reise so schaffst?“, Sakura sah Shusuke besorgt an, doch er nickte nur. Je schneller er von den Beiden weg kam, desto besser. Besonders Naruto war ihm nicht geheuer Nach einer Ewigkeit, so jedenfalls kam es Shusuke vor, die sie durch den Wald zischten, sah er Konohas gewaltige Stadtmauern.

Sakura warf Naruto einen kurzen Blick zu. Der Blonde nickte nur, auch ihm kam das Verhalten des Fremden komisch vor. Der Junge war vielleicht erst um die 14 Jahre alt, aber man konnte jetzt schon sehen, dass er ein ziemlich guter Kämpfer war. Naruto hatte ihn beobachtet: jeder Schritt, jede Bewegung alles war genausten vorausberechnet. Keine seiner Bewegungen waren unnötig. Der Chaos-Ninja beschloss den Jungen im Auge zu behalten.

Als sie zu dritt durch die großen Tore Konohas schritten bemerkte Sakura, dass der Junge überrascht war.

Shusuke schluckte. Er hatte wirklich eine Zeitreise gemacht, hier war alles noch heile und friedlich. Die Menschen konnten noch auf die Straßen gehen ohne Angst zu haben. Es war einfach ganz anders als bei ihm zu Hause. Wenig später folgte er Sakura

auch schon durch die vielen Flure des Hauptgebäudes. Natürlich kannte er sich hier aus, durfte es aber nicht zeigen. Wenn der Dunkelhaarige sich recht erinnerte, war Tsunade-sama zurzeit Hokage.

Sakura blieb vor einer Tür stehen und klopfte.

„Herein!“

Überrascht sah Tsunade auf, als sie ihre Schülerin im Schlepptau mit einem unbekanntem Jungen entdeckte.

„Ich wollte bescheid sagen, dass der Auftrag erfolgreich ausgeführt worden ist.“, dann legte sie ihrer Meisterin die Formulare auf den Tisch. Tsunade jedoch hatte ihren Blick nicht von den Jungen gewendet. Er trug das Konoha-Stirnband, was ihn als Shinobi kennzeichnete, doch hatte sie ihn hier noch nie gesehen.

„Ähm Hokage-sama, ich müsste kurz mit Euch sprechen!“, presste Shusuke mühsam hervor. Tsunade lehnte sich zurück und lächelte: „Nur zu ich bin ganz Ohr.“

„Unter vier Augen wenn es geht.“, sein Blick fiel auf Sakura, die sich noch immer im Raum befand. Tsunade nickte nur und bat die Rosahaarige den Raum zu verlassen, schließlich waren die Beiden alleine.

„Also, als aller Erstes: wer bist du? Warum trägst du das Konoha-Stirnband und warum habe ich dich hier noch nie gesehen?“

Shusuke seufzte und fragte im Gegenzug: „Welches Jahr haben wir?“

Verwirrt schüttelte Tsunade den Kopf: „2015? Junge hat man dir irgendwas gegeben oder warum stellst du so komische Fragen?“

Der 14-Jährige setzte sich und sprach mit ruhiger Stimme: „Ich komme aus dem Jahre 2030, das ist der Grund, weshalb sie mich nicht kennen Tsunade-sama, denn ich werde erst in knapp einem Jahr geboren.“

Der Hokagen klappte der Mund auf. Aus der Zukunft?

„W-Wie das? Ich meine das ist doch überhaupt nicht möglich!“

Shusuke nickte und erklärte ihr das er selbst keine Ahnung hatte, wie so etwas passieren konnte. Er wusste nur, dass er so schnell wie möglich von hier weg musste, um die Zukunft nicht groß zu verändern. Die blonde Hokage musterte ihn: „Wohl oder übel wirst du mir wohl einiges aus der Zukunft erzählen müssen, denn sonst kann ich dir schlecht helfen und du willst doch, dass ich dir für deinen Aufenthalt hier, ein wenig unter die Arme greife oder?“

Der Junge warf ihr einen kurzen bösen Blick zu, schließlich musste er sich geschlagen geben: „Na schön, fragt mich, was Ihr wissen wollt.“

„Frage Nummer 1! Wer bist du, wie ist dein Name?“, Tsunade grinste breit.

Der Junge schien zu überlegen - schließlich: „Ich heiße Shusuke.“

„Und weiter? Ein bisschen genauer wenn es geht!“, grummelte Tsunade, aber gleichzeitig ging ihr allerdings noch etwas anderes durch den Kopf.

Warum erinnerte sie der Name Shusuke an Sasuke? Sie dachte fieberhaft nach. Schließlich wurde ihr klar, dass es in Suna den Namen Sasuke nicht gab, dort wurde er geschrieben und gesprochen: Shusuke

Der Junge verschränkte die Arme vor der Brust, die Frau wollte es genau, na schön!

„Also gut, mein Familienname war Haruno, doch nach drei Jahren adoptierten mich die Uzumakis, also haben sie auch dementsprechend meinem Namen geändert.“  
Tsunade zog die Augenbrauen hoch. Also ein Nachfahre von Sakura. Zwar konnte sie an ihm keinerlei Ähnlichkeit entdecken, was vielleicht auch ein seiner komischen Verkleidung lag, aber gut. Nur warum hatten ihn die Uzumakis adoptiert?  
Machten sie weiter.

„Wer ist dein Sensei?“

„Am Anfang war es Kakashi-sensei, doch nach zwei Jahren wurde es Neji Hyuga.“  
Die ältere Frau lehnte sich zurück, die Arme verschränkt. Sie konnte es heute nicht anders, der Junge vor ihr provozierte sie.

Seine Sturheit, seine Ausstrahlung, seine Verkleidung – einfach alles!

„Schön, schön. Dein Sensei, er war wohl dein *Idol*, denn sonst würdest du nicht dein Stirnband wie er eine Auge verdecken.“

Sie erinnerte sich an Lee, der Gai auch alles nachmachte. Hach, wie sie solche Provozierungen liebte.

Ihre Augen blickten in seine.

Der Junge mit der Mütze blickte teilnahmslos zurück. Wenn sie jetzt glaubte, dass er darauf eingehen würde, dann hatte sie sich aber ganz gewaltig geschnitten.

Er lächelte.

Aber auf eine Art, als würde ihm nichts und niemand ihm was antun könnte.

Doch Tsunade war keine Frau, die sich so schnell aus der Ruhe bringen ließ. Stattdessen wurde ihr Lächeln nur breiter.

„Heb dein Stirnband hoch!“ Wenn sie richtig lag, dann hatte er keine Wahl. Sie fuhr fort, als er nicht reagierte: „Andernfalls werde ich das selbst in die Hand nehmen.“

Verdammt! Musste das denn jetzt sein? Der Junge war wütend auf sich selbst. Er hatte die Frau vor ihm unterschätzt. Er hätte es besser wissen sollen. Naruto aus seiner Zeit hatte doch genug von ihr erzählt.

Egal, es würde so oder so rauskommen. Wenn er wieder in seiner Zeit zurückkehren wollte, sollte er doch lieber das tun was sie wollte.

Er seufzte ergeben und löste das Stirnband von seinem Kopf. Damit sie nicht gleich auch noch aufforderte die Mütze abzunehmen, nahm er diesen auch gleich ab.

Der weiblichen Hogaken blieb blieb die Spucke weg.

Vor ihr stand ein schwarzhaariger Junge, dessen Haare hinten hochgingen und vorne ein langes Pony hatten. Seine Augen waren grün. Aber das war nicht das erschreckende. Seine Augen verwandelten sich augenblicklich in Sharingans. Wenn sie nicht täuschte, könnte er eine Mischung von – Nein, das konnte nicht sein.

*Unmöglich.*

# Kapitel 1: Aller Anfang

## Kapitel 1

*Dieses Kapitel wird leider nicht wirklich fetzten, es viel mehr eine weitere Einführung aber ich verspreche euch ab dem Zweiten geht es richtig zur Sache, bitte habt Gedult.*

Eine Unendliche Stille herrschte zwischen den beiden.

„Ich kann sie nicht kontrollieren deswegen das Stirnband. Es war einst Kakashis Idee.“ Shusuke musste grinsen, auch Tsundades Mundwinkel zuckten: „Man nannte uns schon das Deppen-Duo.“

Die Hokage stand auf und ging auf den Jungen zu: „Du bist ohne Zweifel ein Uchiha, doch warum behältst du nicht deinen richtigen Namen?“

„Der Name Uchiha bringt in meiner Welt Angst und Schrecken mit sich und mit diesem Namen wäre ich nie ein Ninjas Konohas geworden.“

Die blonde Hokage seufzte laut: „Da es in unserer Zeit nur noch zwei Uchihas gibt, schlussfolgere ich, das du ein Teil von Sasuke bist.“

Shusuke schwieg einen Augenblick, nun hieß es pokern: „In meiner Zeit lebt Uchiha Itachi bereits wieder in Konoha, mehr kann ich euch wirklich nicht verraten.“

Tsunade nickte, plötzlich zerzauste sie ihm die Haare und meinte breit grinsend: „Gut lassen wir die Fragerei, kommen wir nun zu etwas anderem. Wo soll ich dich unterbringen, bis wir einen Weg gefunden haben dich wieder nach Hause zu schicken?“

Shusuke sah sie fragend an, er wusste es selbst nicht so genau, schließlich kam ihm eine Idee: „Ähm wie wäre es mit Neji? Ich meine immerhin wird er später mal mein Sensei.“

„Und kamst gut mit ihm zurecht?“

„Nein! Nie! Ich habe ihn gehasst wie die Pest.“

„Warum?“

„Weil er mir permanent vorhält was für ein Versager ich doch bin!“

Tsunade ging um ihren Tisch herum und setzte sich: „Ich glaube es wäre am besten wenn ich dich zu den Hyugas schicke und ab Montag wirst du in Kakashis Team gesteckt.“

„Da wird sowieso bald ein Platz frei sein.“, murmelte Shusuke, als er aufstand: „Ist Sai schon bei ihnen?“

Tsunade nickte: „Ja, seit 5 Jahren schon. Geh du in den Warteraum. Ich werde dich nach Hisashi schicken und ganz nebenbei denke ich mir noch eine Story aus, wer du bist. Also denk daran, erwähne hier nie deinen vollen Namen.“

Shusuke lachte höhnisch, als wenn er dies freiwillig tun würde.

Shusuke, der jetzt mit seinem neuen Namen Shu Iwago irgendwie zurechtkommen musste, saß schon eine volle Stunde im Warteraum.

Schön, er ist fast ein professioneller Ninja, der das Warten und Gedulden beherrschen

sollte. Aber das geht doch langsam unter die Kuhhaut.  
Sämtliche Zeitschriften hat er durchgeblättert, die seltsamen Bilder an der Wand begutachtet und sogar die Decken und Fliesen abgezählt.

Der Schwarzhaarige wollte schon in Tsunades Büro stürmen und seinen Ärger Luft machen, als ein großgewachsener Mann mit weißen Augen aus dem Büro der Hokage kam.

Shusuke verschränkte die Arme.  
Hoffentlich hatte das Weißauge eine gute Entschuldigung.

„Du bist also Shu Iwago!“

Das war keine Frage sondern eine Feststellung, also ist sich der Benannte keiner Antwort schuldig.

Hisashi Hyuga musterte ihn abschätzend und verschränkte seine Arme hinter dem Rücken.

„Es ist Hokages Wunsch, dass ich dich bei mir aufnehme.“

„Ich weiß. Deswegen warte ich ja schon seit einer Stunde.“

„So? Es hat dir doch nichts ausgemacht, oder?“

Der Jüngere hob nur die Augen.

Das Oberhaupt der Hyuga-Clan lächelte mild.

Es würde bestimmt nicht leicht werden.

.....

Nun lag er auf dem Dachboden. Sein Zimmer wäre erst am nächsten Morgen fertig. Schließlich war die Mitteilung von einem Gast ziemlich kurzfristig gewesen, so sein unfreiwilliger Gastgeber.

Shusuke seufzte.

Irgendwas musste er haben. Auch als Hinata und Naruto ihn in seiner Zeit aufgenommen haben, hatte der Mann ihn nie leiden können. Wusste er, wer er wirklich war?

Oder hatte es mit seiner Familie zu tun?

So weit Shusuke wusste, hatten die Uchihas und Hyugas nie groß Kontakt miteinander gehabt. Natürlich konnte er sich auch täuschen, aber das war recht unwahrscheinlich.

Shusuke setzte sich auf, er hatte Schritte gehört und sah sich schnell im Raum um, außer eine Matratze und einer Kommode gab es hier nichts, also erhob er sich und öffnete die Tür. Noch im selben Moment stürzte ein Mädchen in sein Zimmer. So schnell er konnte fing er sie auf.

„Hinata-san?“

Die Schwarzhaarige lächelte schüchtern: „H-Hallo i-ich wollte dir n-nur Bescheid geben, d-dass du dich an der großen Brücke einfinden sollst. Kakashi-sensei wartet dort auf dich.“

Shusuke nickte: „Danke Hinata-san!“

Schnell formte er mit den Händen ein Jutsu als er auch schon verschwand. Ungläubig sah die Hyuga auf die Stelle, an der sich Shusuke aufgelöst hatte. Das war ein Jutsu für einen Jonin! Der Junge war kaum älter als 14 und beherrschte so eine Kunst?

Hinata dachte scharf nach, sie hatte doch soeben noch das Konohastirnband gesehen. Aber sie war ihm hier noch nie begegnet. Er konnte unmöglich von hier sein!

-.-.-.

„Er soll was?“, Sakura sah Kakashi fassungslos an, auch Sai wollte seinen Worten keinen Glauben schenken. Shusuke lehnte gegen das Gelände der Brücke, er hatte es geahnt.

„Der Junge ist keine sechszehn!“, entwich es Sai.

Kakashi seufzte: „Shu wird Naruto nur eine Weile ersetzen, es ist anders als mit Sai und Sasuke.“

Sakura verstand nun gar nichts mehr, was war mit ihrem Blondem Chaos-Freund?

„Wo ist Naruto?“, Sakura verlangte eine Erklärung: „Warum soll er vorerst ersetzt werden?“

Kakashi kratzte sich am Kopf, er wusste nicht recht, wie er es erklären sollte. Das Thema war heikel. Jeder im Dorf würde sich Sorgen machen, denn Naruto ging es zur Zeit echt nicht gut.

„Naruto ist in Suna.“, sprach Shusuke gelangweilt: „Er soll Meister Kazekage wegen einem kleinen Problem unter die Arme greifen.“

„Richtig!“, stimmte Kakashi wie aus der Pistole geschossen zu: „Gaara hat sogar um Naruto gebeten!“

Sakura und Sai sahen ihren Meister einen Moment lang misstrauisch an, so setzte Kakashi noch einen drauf: „Shu soll nach Hokages Anweisung eine Weile bei uns bleiben und etwas bei uns lernen. Zum Beispiel Teamwork.“

Sakura lachte laut los: „Ja sicher! Etwas, was bei uns schon immer am schlechtesten war!“

„Du übertreibst Sakura-chan.“, meinte Kakashi lächelnd und klappte sein Buch zu: „Bitte zeigt Shu ein wenig Konoha. Er ist neu hier und kennt sich noch nicht so aus.“

„Soll das die Aufgabe für heute sein?“, fragte Sai sichtlich gelangweilt.

„Ganz genau! Der Junge soll jeden Winkel auswendig kennen und heute Abend liefert ihr ihn wieder bei den Hyugas ab. Also macht eure Aufgabe gut!“

Mit diesen Worten verschwand Kakashi wieder. Shusuke, der mittlerweile auf dem Gelände saß, seufzte laut. Er kannte Konoha in und auswendig! Der Junge konnte sich etwas Besseres vorstellen, als jetzt stundenlang hinter Sakura und Sai herzulaufen. Aber vielleicht würde es doch noch ganz lustig werden.

Schließlich lebte Sakura in seiner Zeit nicht mehr und Sai...

Der Junge schluckte. Leichtfüßig sprang er vom Gelände und sprach: „Sorry das ihr euch um mich kümmern müsst.“

Sakura winkte ab: „Kein Problem, allerdings hatten Sai und ich vor ein wenig zu trainieren.“

Shusuke grinste breit: „Und warum tun wir das nicht zu dritt?“

Sai sah ihn einen Augenblick lang an, schließlich grinste er: „Warum eigentlich nicht?“

-.-.-

Es dauerte nicht lange und die 3 befanden sich auf einem Trainingsgelände.

„Okay ihr beide gegen mich!“, sprach Shusuke gelangweilt, woraufhin Sakura und Sai

sich einen schiefen Blick zuwarfen.

„Leicht arrogant unser neuer Kamerad“, flüsterte Sai leise und die Rosahaarige nickte nur: „Okay einverstanden, aber fang nicht an zu heulen, wenn du hinterher vor Schmerzen am Boden liegst.“

Der Junge grinste und erschuf zwei Doppelgänger. Er war angriffsbereit.

-.-.-.-

Von weiten beobachtete Tsunade den Kampf und musste lächeln, denn so eben wendete Shusuke eine von Lees Spezialtechniken an, so das Sai von der Luft auf dem Boden zuraste und diesen spaltete. Die Hokage konnte Sakuras erstarrtes Gesicht sehen, allerdings nur kurz, denn kurz drauf musste die Rosahaarige Massen von Shuriken ausweichen. Mit leichten Füßen sprang sie auf einen Holzpflock, doch dort konnte sie nicht lange ruhen und schnellte so schnell sie konnte um. Sie konnte Shusukes Hand gerade nicht festhalten und wegdrücken. Er hätte sie doch fast mit Rasengan erwischt.

Sakura war so baff, das sie ihm ersten Moment gar nicht begreifen konnte in welcher Gefahr sie da so gerade entkommen war. Während sie da vollkommen erstarrt war, nutze Shusuke ihren Zustand aus und drückte zwei seiner Finger in ihren Bauch. Sakura krachte mit einer Wahnsinns Geschwindigkeit in mehrere große Felsen. Kaum hatte er das Mädchen außer Gefecht gesetzt, musste sich der Junge auch schon wieder ducken, denn Sai war wieder aufgestanden und Kunais zischten auf ihn zu.

Tsunade verfolgte gespannt den Kampf und am Ende lagen alle drei am Boden. Mit letzter Kraft stand Shusuke auf, denn Sakura hatte eine wichtige Stelle an seinem Körper getroffen. Er konnte fast keinen Knochen mehr so bewegen, wie er es gerne wollte. Statt den rechten Fuß bewegte sich sein linker Arm. Sai dagegen hielt sich schmerzhaft die Schulter. Der Junge vor ihm, hatte ihn nämlich mit Chidori mit voller Wucht die Schulter auseinander gerissen. Sakura mühte sich ab auf die Beine zu kommen, noch immer schmerzte ihr Unterleib, aber auch ihr Rücken wies blutige Kratzer auf.

„Du bist doch nicht normal!“, schimpfte die Rosahaarige laut als sie sich neben Sai fallen ließ: „Wie alt bist du? Wo kommst du her und wer war dein Meister?“

Shusuke grinste breit: „Sie waren sehr fähige Leute.“

Sai ächzte laut, wie sollten sie jetzt hier wieder wegkommen? Bis zum Krankenhaus würden sie es gewiss nicht schaffen.

Lachend hielt sich Sakura den Bauch: „Jetzt brauchen wir uns gewiss keine Sorgen machen, wenn wir mit dir halbe Portion mal auf Mission gehen müssen.“

Tsunade, die das Ganze in einer sicheren Entfernung beobachtet hatte, grinste breit. Sie blickte zu Shizune, die neben ihr stand und sich erschrocken die Hand vor den Mund hielt.

„Schicke bitte ein paar Medical-nins zu ihnen. Alleine kommen sie niemals bis zum Krankenhaus.“

„Gewiss Tsunade-sama“

In eiligen Schritten entfernte sich Shizune. Tsunade sah noch einmal zu Team 7. Ihr war schon in den ersten 5 Minuten des Kampfes klar geworden, das Neji Hyuga ein ausgezeichneter Sensei werden würde. Der Junge beherrschte so viele verschiedene

Techniken, dass man meinen könnte, er habe halb Konoha als Lehrer gehabt.

Die Hokage drehte sich wieder um und setzte sich an ihren aktenstöhnenden Schreibtisch. Sie konnte sich denken, warum Shusuke so viele Probleme mit den Hyugajungen gehabt hatte oder besser gesagt hat. Wahrscheinlich war es nicht Nejis größtes Ziel dem Jungen auf einem Gebiet zum Spezialisten zu machen, so wie es meist üblich war. Viel eher wollte der Hyuga einfach, dass Shusuke so viele verschiedene Techniken wie möglich lernte und sie auch zum richtigen Zeitpunkt einzusetzen wusste.

Sie lächelte in sich hinein. Vielleicht sollte sie in nicht all zu ferner Zukunft einmal mit Neji reden.

-:~::~-:

„Musstet ihr euch gleich dermaßen gegenseitig auseinander nehmen, dass niemand von euch noch selbst einen Finger krümmen kann?!“

„Ino schraub bitte deine Stimme runter.“, Sakura verdrehte genervt die Augen, als die Blonde schlecht gelaunt einen Verband um Sais Schulter band. Die komplette Gruppe saß in einem Behandlungszimmer und durfte sich von Shizune und Ino behandeln lassen. Als die Stimme der blonden Giftschlange erneut hochschellte, verzog Shusuke das Gesicht. Von diesem Gekreische bekam er noch Kopfschmerzen.

Er stand auf, zum Glück hatte Shizune ihn schnell „richten“ können, so dass er nur noch hier und da ein paar offene Schürfwunden hatte.

„Also, ich mache mich mal auf dem Heimweg. Bis morgen.“

Sai nickte ihn nur kurz zu, während Sakura viel zu beschäftigt damit war sich mit Ino zu streiten. Shusuke hatte sich immer mal wieder gefragt, was seinen Gruppenleiter der Jonin dazu bewegt haben konnte, dieses kreischende Monster zu heiraten. Kopfschüttelnd schloss er die Tür hinter sich und machte sich auf dem Weg nach draußen.

Als der Junge durch die dämmrigen Straßen lief, die sich allmählich leerten, schaute er auf zu den Kageabbildern. Kurz darauf beschloss er seinem Lieblingsort einen Besuch abzustatten. Mit Leichtigkeit sprang er über die Dächer Konohas und landete wenig später an einer Treppe, die zu der Plattform führte und man von dort aus die Abbilder perfekt sehen konnte.

Kaum hatte er die ersten Stufen hinter sich als er auch schon aufhorchte.

„Jetzt sieh mich an! Warum hast du das getan?“

Shusuke erstarrte, erkannte diese Stimme. Sie ähnelte der seines besten Freundes, den er vor sechs Jahren an Oto verloren hatte.

Vorsichtig lugte er hinter einer Felswand hervor. Auf der Plattform befanden sich zwei Shinobis, hinter ihnen tauchte die Sonne Konoha in ein helles rot. Naruto hatte sich auf den Boden gesetzt und lehnte sich gegen das Gelände. Neben ihm stand der Kage Sunas, dieser hatte die Arme vor der Brust verschränkt und schaute stur der Sonne entgegen.

„Was hat dich zu dieser Tat getrieben?“, Gaaras Stimme war rau und barsch, es schien als habe ihn der Blonde sehr verärgert. Naruto schaute, lächelte schwach: „Ich weiß es

nicht, es hat einfach klick gemacht.“

Shusuke sah auf die Hände des Uzumakis und erstarrte. Seine Handgelenke waren mit dicken weißen Verbänden verbunden. Der Junge wusste was passiert war. Naruto hatte versucht sich die Pulsadern aufzuschneiden. Der Blonde war nervlich am Ende. Gaara seufzte leise und ließ sich neben den Konohanin nieder: „Naruto, was ist los mit dir? Seit einigen Monaten scheint es als würde dich Tag für Tag ein Stück deiner Lebensenergie verlassen.“

Wieder grinste Naruto nur und Gaara sah sofort das es kein echtes Grinsen war. Der Blonde war gar nicht mehr er selbst.

„Meinst du?“

Einen Moment lang schwiegen die Beiden und Shusuke wollte sich schon leise auf und davon machen, als Gaara plötzlich sprach: „Ich habe mit Hokage-sama gesprochen: sie und ich sind die Einzigen, die wissen was vor sieben Wochen passiert ist und wir wollen es vorerst auf deinen Wunsch hin so belassen, doch dafür musst du mir erzählen warum du das-“, er nickte auf Narutos Verbände: „- getan hast. Sonst können wir dir nicht helfen.“

Naruto zog seine Beine zum Körper und vergrub seinen Kopf, leise flüsterte er: „Warum bin ich nicht glücklich Gaara? Ich habe alles erreicht was ich wollte, nur eines nicht. Ich konnte mein Versprechen gegenüber Sakura nicht halten.“

„Meinst du das mit Sasuke?“, fragte der Rothaarige.

Shusuke erstarrte, sprachen sie über Sasuke Uchiha?

Naruto nickte, schließlich stand der Kazekage auf: „Du kommst mit mir nach Suna, denn du brauchst eindeutig einen Tapetenwechsel. Ich kann dir Sasuke nicht ersetzen, aber vielleicht bringt dich meine Heimat ein bisschen auf andere Gedanken.“

„Aber ich kann doch jetzt nicht einfach abhauen! Was werden Sakura, Sai und Kakashi-sensei sagen?“

Gaara schaute wieder in die Ferne: „Es ist bereits alles geklärt, du wirst niemanden etwas erklären müssen, warum du mit mir nach Suna gehst. Team sieben hat außerdem so lange, während du abwesend bist einen Ersatz.“

Shusuke formte ein Jutsu und verschwand, er hatte genug gehört.

## Kapitel 2: In der Falle

*Hallihallo!!!*

*\*knuddel\**

*ich hoffe ihr habt die Intresse noch nicht verloren >.< Also ich muss vorneweg noch was sagen, \*hüstel\* also in dieser FF wird es leider 2 Kapis mit Adultinhalte geben, aber ich hoffe man kann die FF trotzdem mitverfolgen. Wenn nicht schickt mir bitte eure E-mail-Addy*

### Kapitel 2

„Wir machen was?“, der nächste Morgen war angebrochen und Team sieben traf sich mit Kakashi-sensei auf einer Brücke. Sakura sah ihn verblüfft an und hoffte, dass er sich noch einmal wiederholen würde. Doch der Grauhaarige lächelte nur und sprach: „Wir sollen eine wichtige Schriftrolle nach Suna-gakure bringen. Doch um Oto auf die falsche Fährte zu locken werden zwei Teams losgeschickt.“

Shusuke verdrehte die Augen, dies war einer der ältesten Tricks der Welt und er wusste schon genau welches Team mitkommen würde. Da momentan alle anderen unterwegs waren, blieben ja nur noch Ino, Shikamaru und Choji. Sakura fragte ihren Sensei, ob er wirklich niemand anderen fragen könnte um diese Mission zu erfüllen, doch Kakashi verneinte gut gelaunt und verlangte von ihnen, dass sie ihre Tasche packten und in einer Stunde am großen Tor eintreffen sollten.

Ziemlich gleichgültig packte Shusuke also auch schon wenig später seinen Rucksack. Schlafsack, Klamotten und Waffen waren schnell gepackt. Nur brauchte er noch ein Lunchpaket. Der Junge sprang gerade die Treppen zur Küche runter als er bemerkte, dass Hinata ihn schon erwartet. Die Hyuga lächelte schüchtern und sprach leise: „I-Ich ähm habe...!“

Sie reichte ihm eine große Lunchbox. Der Junge sah sie überrascht an und musste plötzlich lächeln: „Danke!“

„S-Schließlich musst du ja w-was essen wenn du auf M-Mission bist.“

Shusuke fragte sich woher sie wusste, dass er eine längere Mission vor sich hatte, doch dann beantwortete er sich die Frage selbst. Denn in seiner Zeit war Hinata eine der besten Analytikerinnen die Konohagakure je hatte. Sie wird wohl bemerkt haben, dass er einen Schlafsack aus dem Keller geholt hatte.

Er setzte sich seinen Rucksack auf und öffnete die Tür: „Bis in ein paar Tagen.“

Er hatte gerade den ersten Schritt nach draußen getan als er leise hinter sich hörte: „P-Pass auf dich auf.“

Shusuke musste grinsen. Noch hatte sie nicht mit seiner tyrannischen Tante, die ihn am liebsten nie wieder außerhalb Konohas auf Mission lassen würde gemeinsam.

Als er am großen Tor ankam, konnte er schon von weiten die Anderen entdecken. Ino schien seinen baldigen Gruppenleiter mal wieder gewaltig auf die Nerven zu gehen. Wenn der wüsste, dass es in der Zukunft noch dicker kommen würde, dann hätte Konoha bald einen Jo-nin weniger. Kakashi reichte Shusuke die Schriftrollen und holte

einen Plan aus seiner Tasche: „Wir müssen die echte Rolle sicher zu Kazekage-sama bringen, Hokage-sama berichtet da über die neusten Probleme unseres Dorfes, damit Gaara im Bilde ist. Also darf uns die echte Rollen unter *keinem Umständen* verloren gehen. Habt ihr mich verstanden?“

Die Sechs nickten, schließlich sah Shusuke sich die Rollen genauer an. Der Junge erstarrte und musste schlucken. Er kannte diese Rollen und wusste, dass man sie nur durch ein kleines Schriftzeichen welches in der Innenseite der Rolle eingraviert war unterscheiden konnte.

„Die echte Rolle kommt mit uns und ihr bekommt die gefälschte!“, beschloss Kakashi und bat Shusuke ihm Echte und Shikamaru die unechte Rolle zu geben. Der Junge nickte und widersetzte sich heimlich dem Befehl seines Senseis, indem er dem Nara die Echte gab. Ohne zu wissen was Shusuke getan hatte, machten sich alle auf ihren Weg.

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

Der Wald wurde dunkler und die Baumkronen erstreckten sich in eine unendliche Höhe, denn man konnte den Himmel bereits nicht mehr sehen. Und zu allem Überfluss fing es auch noch an zu regnen. Schwere Tropfen fielen Shusuke immer wieder auf den Kopf oder ins Gesicht. Der Junge seufzte, wie er solche Aufträge liebte - nämlich gar nicht!

Sie waren jetzt bestimmt schon vier Stunden unterwegs und noch immer herrschte eine Totenstille zwischen seinem neuen Team und ihm. Niemand sprach.

Während Kakashi in seinem Flirt Paradies vertieft zu sein schien, blickte Sakura stur gerade aus. Sai dagegen ließ seinen Blick schweifen. Beide schienen zu hoffen, dass sie nicht angegriffen werden würde und es nicht zum Kampf kam.

„Sag mal Shu, wirst du nicht langsam mal müde?“

Überrascht sah er auf und bemerkte das Sakura sich umgedreht hatte. Er schüttelte lächelnd den Kopf: „Ich bin so was gewöhnt.“

„Du bist ziemlich fit für dein Alter.“, bemerkte nun auch Kakashi: „Dein Sensei muss gut gewesen sein.“

Shusuke grinste gequält.

*Ja das waren Sie Kakashi-sensei*

„Wie weit müssen wir noch?“, erlaubte er sich stattdessen die Frage um vom Thema ab zu lenken. Kakashi sah wieder nach vorne und murmelte etwas, was wie „Zwei Stunden“ klang.

Wieder verfiel das Team in ungemütliches Schweigen, bis plötzlich Kakashi, Sakura und Sai wie auf Kommando stehen blieben. Shusuke, der die Hände in den Hosentaschen vergraben hatte, horchte auf. Feindliche Ninjas waren in Anmarsch. Und es waren nicht gerade wenige. Shusuke spitze die Ohren und konnte hören wie sich die Ninjas trennten. Kakashi machte eine kurze Handbewegung und seine Schüler nickten all samt. In weniger als ein paar Sekunden hatten sie sich aufgeteilt. Shusuke sprang so schnell wie er konnte und immer darauf bedacht möglichst leise zu sein von Ast zu Ast. Schließlich landete er auf einer großen Steinplattform. Binnen weniger Augenblicke standen drei Oto-nins hinter ihm, sie grinnten. Langsam drehte Shusuke sich um und musterte die arroganten Gesichter. Noch immer regnete es, doch dieses

Mal bekam er den Platzregen bis auf die Haut zu spüren.

„Sie an, ein Ge-nin. Wie süß!“, witzelte einer von ihnen. Seine Kumpels lachten: „Wie es aussieht unterschätzt die Hokage uns.“

Einer von ihnen leckte sich über die Lippen: „Wie üblich... und sollen wir den Kleinen auseinander nehmen?“

Der Dritte zog seinen Kunai aus der Tasche und meinte gelangweilt: „Ich denke, es tut's auch, wenn wir ihm die Kehle durchschneiden.“

Shusuke grinste und legte eine Hand auf sein Stirnband: „Sorry, daraus wird leider nichts!“

Er setzte sein rechtes Auge frei und sofort aktivierten sich drauf hin seine Sharingan. Die Oto-nins erstarrten.

Nein!

Das konnte unmöglich sein!

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

Kakashi sah auf die am Boden liegenden Oto-nins herunter. Es hatte ihn nicht gerade viel Kraft gekostet, um diese fünf Leute fertig zu machen. Wahrscheinlich waren sie blutige Anfänger gewesen – oder einfach zu schwach. Kurz lächelte Kakashi auf. Doch plötzlich fuhr der Grauhaarige herum, denn nicht weit von ihm blitzte eine gigantische Flamme auf. Mit aufgerissenen Augen sah er wie das Feuer genauso schnell verschwand wie es gekommen war.

*Konnte das ein RYUKA-NO-JUTSU gewesen sein?*

Dann würde es ja bedeuten dass die Hokage ihn letzten endlich doch nicht angelogen hatte.

Kam der Junge wirklich aus der Zukunft?

So schnell er konnte machte er sich auf dem Weg zur besagten Stelle. Denn wenn ihn nicht alles täuschte war Shu in diese Richtung aufgebrochen. Sollte der Junge etwas auf Sasuke persönlich getroffen sein?

Wenn ja, dann war Shu in großen Schwierigkeiten.

Leicht außer Atem landete Kakashi auf der Plattform und sah sich überrascht um. Vor ihm lagen drei tote Oto-nins, während Shu sich über sie beugte und sie um ihre Waffen erleichterte. Der Junge schien nicht einen Kratzer zu haben. Von Sasuke war weit und breit keine Spur zu sehen und das Chakra des Uchihas war auch wieder verschwunden.

„Shu, wer von denen hat RYUKA-NO-JUTSU angewendet?“, wollte er wissen. Der Junge drehte sich um und biss sich auf die Lippen. Mittlerweile war sein Stirnband wieder da wo es hin gehörte. Shusuke wusste nicht so recht, wie er es erklären sollte und schwieg deshalb beharrlich weiter. Er blickte an Kakashi vorbei und hörte wie dieser sprach: „Du willst mir doch nicht allen Ernstes erzählen das du wirklich aus der Zukunft!“

Weiter kam er nicht, denn Shusuke riss erschrocken die Augen auf und unterbrach ihn panisch: „Sensei, in welche Richtung ist Sakura-san?“

Kakashi drehte sich um und hörte ein gewaltiges Knacken. Es hörte sich an als wäre etwas gebrochen. So schnell sie konnten zischten die Beiden durch den Wald in

Richtung Fluss. Jeder wusste das der *Masako-Fluss* besonders in der Regenzeit gefährlich werden konnte. Vor allen wenn einer der vielen Dämme, die man gebaut hatte nicht hielten. Panisch sahen sich Kakashi und Shusuke um als sie bemerkten dass ein gewaltiger Damm gebrochen war. Kakashi horchte in sich um Sakuras Chakra zu spüren.

„Sensei, wo ist sie!“, rief Shusuke laut und konnte etwas weiter rechts auf der anderen Seite Sai entdecken, wie dieser so gerade einen Kunai aus dem Körper eines toten Otonins zog. Der Junge ließ seinen Blick über die brutalen Fluten schweifen. Dann weiteten sich seine Augen. Er konnte sehen wie sich Sakura fast 30 Meter von ihnen entfernt krampfhaft an einem Stein hoch zu ziehen versuchte.

„Verdammt!“, flüsterte Shusuke und rannte am Ufer entlang, dicht gefolgt von Kakashi. Als sie fast schräg gegen über von Sakura standen sah sich Shusuke panisch nach seinem Sensei um: „Was sollen wir tun!“

Kakashis Gehirn arbeitete auf Hochtouren, schließlich brüllte er, damit Sai und Sakura ihn auch gleich verstanden: „LASST EUER CHAKRA INS WASSER FLIEßEN! DAMIT KÖNNEN WIR EINE ART HOHLRAUM ERSCHAFFEN, DER SAKURA DEN WEG FREI MACHT!!! LASST ALLES RAUS WAS IHR HABT!!!“

Sofort knieten Shusuke, Sai und Kakashi nieder und drückten ihre Handflächen auf den Boden, damit ihr Chakra freigesetzt werden konnte. Sakura indes versuchte sich nicht von der Strömung mitreißen zu lassen und konzentrierte sich ebenfalls auf den Felsen, an dem sie sich festhielt. Hoch konzentriert schloss Shusuke die Augen und konnte spüren wie aus dem Wasser eine Art Schleuse wurde. Langsam aber sicher konnte man an einer Stelle einen Weg entdecken. Schweiß brach aus und der Junge wusste nicht wie lange er diesen hohen Energieverlust noch aushalten würde, als Kakashi rief: „SAKURA LAUF!“

So schnell die Haruno nur konnte ließ sie vom Felsen ab und rannte mit ihrer letzten Kraft auf ihre Freunde zu. Kakashi griff nach ihrem Arm und im selben Moment brachen die Wände aus Wasser zusammen und hätten Sakura fast wieder mitgerissen, wenn Kakashi sie nicht gerade noch zu sich gezogen hätte.

Keuchend ballte Shusuke seine Hände zu Fäusten und drehte den Kopf. Sai lag auf dem Rücken und versuchte krampfhaft ruhig zu atmen.

„S-Sakura... alles okay?“, flüsterte der Jüngste und die Rosahaarige lächelte, auch sie hatte keine Kraft mehr und konnte sich kaum noch bewegen.

„Das war's!“, flüsterte Kakashi plötzlich und seine Miene wurde ernst. Überrascht sah Shusuke ihn an, dann hörte er Schritte und drehte sich vorsichtig um.

Oh nein, das durfte doch nicht wahr sein!

„Na wenn das mal nicht Team Sieben ist!“

Shusuke schluckte schwer als er Suigetsu hinter sich erkannte. Er lächelte hämisch und seine Gefolgsleute traten hinter ihm.

„Da seht ihr mal was passiert, wenn man seine Kraft zu sehr verschwendet.“

Lachend trat er zu den Konoha-nins und verschränkte die Arme vor der Brust. Sein Blick glitt von Kakashi zu Sai, schließlich zu Shusuke und blieb dann bei Sakura hängen. Suigetsu wusste jetzt schon das er die Kleine demnächst sicher bei Sasuke finden würde. So war es immer wenn ein Mädchen seinem Kagen gefiel. Die rechte Hand

Sasukes war amüsiert und betrachtete die Gruppe erneut, schließlich sah er sich Shusuke genauer an. Sollte nicht eigentlich noch so ein Blonder dabei sein? Was machte der Halbwüchsige hier?

„Nehmt sie mit!“

Die Oto-nins nickten und rissen Team Sieben auf ihre Beine. Suigetsu ging an Kakashi vorbei: „Ihr habt da etwas was Meister Sasuke interessieren würde.“

Shusuke musste innerlich lächeln. Es war ganz klar, dass sie die Schriftrolle meinten. Wie gut, dass er sie heimlich ausgetauscht hatte.

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

Kurze Zeit später hatte man ihnen die Augen verbunden. Nur mühsam kamen sie voran und stürzten immer wieder über Wurzeln und Steinen. Shusuke vor allem, hatte richtige Schwierigkeiten zu laufen. Seine Sinne waren geschwächt und auch seine Kraft ließ immer mehr nach. Es war sowieso schon ein Wunder, dass sie sich alle auf den Beinen halten konnte. Nach einer halben Ewigkeit, so erschien es ihm, durften sie plötzlich stehen bleiben und der Junge bemerkte unter großen Kraftaufwand, dass sich der Geruch geändert hatte. Man nahm ihnen die Augenbinden ab und sie sahen sich um. Shusuke stöhnte, als er erkannte in was für eine Zelle man sie gebracht hatte. Sie war maximal fünf Meter breit und sieben Meter lang. In einer Ecke lag eine Matratze und in der anderen stand ein Eimer für dringende Bedürfnisse.

Wenn sie hier bleiben würden, dann würden sie sich nie erholen können, denn diese Zelle zog einem gleichzeitig bei jeder Bewegung das Chakra aus dem Körper. Kakashi und Sakura ließen sie erschöpft auf der Matratze nieder. Sai und Shusuke setzten sich müde auf den Boden und stöhnten. Auch die anderen hatten mittlerweile mitbekommen in was für einer *tollen* Zelle sie sich befanden.

„Verdammt!“, flüsterte Sai: „Warum muss ausgerechnet uns so etwas passieren!“

„Gomen nasai.“, flüsterte Sakura leise und legte ihren Kopf auf ihre Knie. Man merkte wie erschöpft sie war. Shusuke während dessen ließ seinen Blick durch die Zelle gleiten. Er dachte nach. Hatte man ihm je erzählt, dass das Team Sieben einmal in Oto gelandet war?

Der Junge zerbrach sich angestrengt den Kopf darüber.

Was hatte Tante Hinata noch einmal erzählt was kurz vor seiner Geburt geschehen war...

Shusuke versuchte sich zu erinnern und seine Gedanken wanderten zu jenem Gespräch, welches er vor langer Zeit mit seiner Tante geführt hatte.

„Woher wusste Sasuke von der Schriftrolle?“, fragte Sakura nach einer Zeit der Stille. Kakashi stöhnte und zog die Rolle aus seiner Tasche, als der Gauhaarige sie genauer betrachtete riss er die Augen auf. Verblüfft sah er zu Shusuke. Hatte der Junge es jetzt wirklich fertig gebracht die Schriftrollen hinter seinem Rücken zu tauschen?

Es sah ganz so aus.

Kakashi musste lächeln, es war erfrischend, wenn zur Abwechslung einmal jemand mitdachte. Und langsam konnte er sich denken wer der Junge war.

Die Technik des Uchiha-clans...

Die Verkleidung....

Alles passte zusammen.

Shusuke indes erstarrte, sein Blick wurde glasig und kalt. Er hatte sie erinnern können, was seine Tante ihm einmal gesagt hatte und was nun passieren würde.

*Nein! Das durfte nicht sein! Er konnte sich auf keinem Fall in jener Zeit befinden in welcher DAS Grauen seinen Lauf nehmen sollte*

Erschrocken sah Team 7 auf als sie bemerkte dass die Kerkertür aufgegangen war. Kukuku ging durch die Wachen hindurch und sah auf den Haufen Gefangenen herunter.

„Wer von euch ist Kakashi Hatake – Der Kopier-Ninja?“

Sakura und Sai warfen ihren Sensei einen kurzen Blick zu, dieser erhob sich schwerfällig und ging auf Kukuku zu: „Mitkommen! Meister Sasuke will dich sprechen!“

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

Unsicher sah Kakashi sich um. Er befand sich in einem gemütlich eingerichteten Raum. Kerzen in allen möglichen Formen und Größen spendeten Licht. In der Mitte befanden sich eine lange modische Couch und ein breiter Ohrensessel. Ein warmes Feuer prasselte im Kunstvollen Kamin und gigantische Bilder schmückten die Wände. Kakashi drehte sich und konnte hinter sich ein sehr großes Bücherregal ausmachen, welches sich unter seiner Last fast schon bog. Fenster gab es zu seiner Enttäuschung keine. Die große Tür glitt auf und der Grauhaarige drehte sich um.

Sasuke betrat den Raum, er trug schwarze schlichte Kleidung und hatte sich seit der letzten Begegnung nicht sehr viel verändert. Natürlich waren seine Gesichtszüge härter geworden und er selbst war nicht mehr mit den einstigen Jungen zu vergleichen, den Kakashi damals kennen gelernt hatte, doch noch immer würde jeder Bewohner aus Konohagakure den Uchiha erkennen.

„Schön dich wieder zu sehen, Sensei.“, sprach Sasuke lächelnd und so als würden sie sich als Nachbarn über das Wetter austauschen. Doch Kakashi kannte diese Leier, sie war nur dazu da um das Geschehen um sie herum zu verharmlosen. Und um davon abzulenken. Sasuke legte sein Samuraischwert auf die Couch und sprach: „Rück sie raus, Kakashi.“

Kakashi vergrub die Hände in seine Hosentaschen und sah ihn sichtlich gelangweilt an:

„Was meinst du?“

„Verkauf mich nicht für blöd! Gib mir die Schriftrolle!“

„Warum sollte ich!“

Sasuke lächelte und verschränkte die Arme vor der Brust: „Rück sie raus und ich könnte mir noch einmal überlegen euch laufen zu lassen, wenn nicht werde ich andere Seiten aufziehen müssen.“

Kakashi warf ihm einen bösen Blick zu und zog die Rolle aus seiner Tasche, als er sie Sasuke zu warf, dankte er im Stillen Shu noch einmal, dass der Junge die Rollen, ob mit Absicht oder Unabsichtlich, er wusste es nicht, ausgetauscht hatte.

Sasuke öffnete sie und seine Augen wanderten über die Schriften. Schließlich warf er

die Rolle ins Feuer: „Wo ist die Echte!“

Kakashi zuckte mit den Achseln: „Keine Ahnung, wahrscheinlich in Sunagakure. Dort wo sie hingehört.“

„Verarsch mich nicht!“, brüllte er Uchiha und es dauerte nur eine Sekunde und Kakashi spürte eine Hand an seiner Kehle, die ihn gegen die Wand drückte. Erschrocken schnappte er nach Luft. Sasuke hatte seine Sharingan aktiviert und sah ihn ernst an. Momentan war es besser es sich mit ihm nicht unnötig zu verscherzen. Kakashi zog an der Hand seines ehemaligen Schülers um so den Griff zu lockern: „I-Ich weiß es n-nicht! S-Shu muss sie ausgetauscht h-haben.“

Sasuke ließ von seinem alten Sensei ab, so dass dieser zu Boden ging. Der Uchiha-Erbe grinste und wendete ihm den Rücken zu.

„Gut, wenn du nicht mit dir verhandeln lässt, dann werde ich zu anderen Mitteln greifen müssen. Vielleicht ist Sakura ja an einem netten Plausch interessiert.“

Kakashi begriff das der Uchiha ihm nicht glaubte und versuchte es noch einmal: „Sasuke, ich habe die Rolle wirklich nicht! Ich schwöre!“

Doch der neue Kage der Otos Suzukage winkte ab und rief die Wachen wieder herein: „Bringt ihn zurück in die Zelle!“

Die Männer griffen Kakashi unter die Arme und zogen ihn nicht gerade zimperlich aus dem rau, doch bevor er aus der Tür trat sprach der Grauhaarige leise: „Was ist nur aus dir geworden Sasuke...“

Der Uchiha lächelte kalt: „Das was man werden muss um Macht zu erlangen.“

Kakashi wurde durch die großen Gänge geschoben die nur durch Kerzen an den Wänden beleuchtet wurden. Plötzlich hörte er eine Stimme und hob seinen Kopf. Schon von weiten erkannte er Sakura die von 5 Wachen, wie auch er gezogen wurde.

„Lasst mich los! Ich habe gesagt ihr sollt eure dreckigen Finger von mir nehmen!“

Die beiden wurden aneinander vorbei gezogen und mit einem Mal wurde Kakashi klar war Sasuke unter einem *netten Plausch* verstand. Panisch drehte er sich um und brüllte: „SAKURA!!! NEIN, LASST SIE LOS! BITTE!“

Die Rosahaarige versuchte sich verzweifelt mit letzter Kraft gegen die Wachen zu wehren und ihnen zu entwischen, doch diese hatten sie fest im Griff: „KAKASHI-SENSEI!“

„NEIN!!! NICHT SIE!! BITTE!“

Man konnte die Schreie bis ins Zimmer, in welchen Sasuke stand verfolgen. Dieser schüttete sich gerade Sake ein als er die hilflosen Schreie vernahm. Der Uchiha ließ sich in den Ohrensessel fallen und trank einem Schluck. Schließlich huschte ein fieses Grinsen über sein Gesicht.

Heute Nacht würde er seinen Spaß haben und niemand würde ihn daran hindern können.

## Kapitel 3: Der Beginn der Zukunft

### Kapitel 3

Sakura erstarrte.

Sie sah eine übergroße Badewanne vor sich. Leichter Dampf stieg aus ihr.

„Du sollst baden!“, zischte Karin hinter ihr. Die Rosahaarige bekam das dumpfe Gefühl, dass diese wusste, was Sasuke mit ihr vorhaben könnte. Karin wartete: „Du sollst mir deine Klamotten geben.“

Sie sprach barsch und rau mit ihr. Langsam und nur widerwillig zog Sakura sich aus und reichte der Schwarzhhaarigen, ihre zerrissenen und dreckigen Kleidungsstücke. Mit einem neidischen Blick verfolgte Karin jede Bewegung ihrer Rivalin, als diese in die Wanne stieg. Sakura besaß einen perfekten Körper. Sie hatte alles, was man brauchte, um einem Mann den Kopf zu verdrehen.

Lange Beine...

Feste, volle Brüste...

Eine schlanke Taille...

Karin bemerkte, wie die Eifersucht an ihr hoch kroch. Laut knallte sie die Tür hinter sich zu, als sie das große Bad verließ. Sakura sah ins heiße Wasser. Rosenblätter schwammen auf der Oberfläche.

Die Rosahaarige nahm eins dieser Blätter in die Hand und ließ sich zurück sinken. Was tat sie hier?

Shu, Meister Kakashi und Sai waren gefangen im Kerker und litten Hunger und sie vergnügte sich hier in einer Wanne mit Rosenblättern.

Doch trotz all dem konnte Sakura nicht leugnen, dass ihr die Wärme gut tat.

Nach einer halben Ewigkeit, so kam es ihr vor, stieg sie aus der Wanne. Sie wollte, dass was noch in der Ferne lag, so lange wie möglich rauszögern. Die Rosahaarige sah sich um, konnte aber nur Handtücher entdecken. Kurz entschlossen nahm sie ein großes weißes und wickelte es um ihren Körper. Dann sah sie in den großen Spiegel, der sich über eine ganze Wand erstreckte. An dieser Wand stand ein kleiner Tisch. Sie ging darauf zu und begann sich einzucremen.

Nachdem Sakura fertig war, trat sie zu Tür aus der Karin den Raum verlassen hatte. Sie staunte nicht schlecht, als sie ein großes Zimmer, das nur durch den Schein der vielen Kerzen beleuchtet wurde, erblickte. Ihre Füße berührten den weichen Teppich und sie trat in den großen Raum. Zu ihrer rechten Seite stand ein mächtiger Schreibtisch. Sakura sah, dass er leer war. Ihr Blick schweifte zu dem großen Fenster, das an den Seiten mit langen dunkelroten Vorhängen geschmückt worden war. Schließlich bemerkte sie ein großes Bett mit weißen Laken.

Ganz klar, hier lebte jemand.

„Schön, dass du fertig bist.“

Sakura erschrak und ihre Hände umklammerten sich automatisch um das große Handtuch, welches sie um den Körper trug, fester.

Sie wagte nicht sich um zu drehen, denn sie konnte hören wie Sasuke näher kam:  
„Gefällt es dir hier?“

Sakura schwieg, was sollte sie darauf antworten?

Als sie spürte wie Sasukes Finger an ihrer Schulter lang strichen und sie seinem Atem im Nacken spüren konnte, verkrampfte sie sich innerlich.

Dann ließ er auch schon von ihr ab und sie merkte wie sich seine Schritte von ihr entfernten.

„Zieh dich aus.“

Sakura schluckte hart. Ihre Hände zitterten, nur langsam ließ sie das Handtuch zu Boden gleiten.

Sasuke stand an seinem Schreibtisch. Er legte gerade sein Oberhemd über einem Stuhl, dann drehte er sich um und erblickte etwas, was seine Männlichkeit zum pochen brachte. Sakura hatte schmale Schultern und eine leicht gebräunte Haut. Sein Blick wanderte zu ihren knackigen Hintern. Sasuke wusste jetzt schon, dass er heute Nacht seinen Spaß mit ihr haben würde.

„Dreh dich um.“

Sasuke glaubte kaum, was er dort sah. Nie hätte er gedacht, dass Sakura so einen Körper besitzen würde. Seine Augen wanderten von ihrem Gesicht, das vermied zu ihm zu blicken, zu ihren vollen Brüsten, dann glitt sein Blick tiefer über ihren Bauch bis zu ihrer intimsten Stelle. Schließlich blieb er an ihren langen Beinen hängen. Es dauerte nur einen Augenaufschlag und er stand plötzlich neben ihr. Krampfhaft vermied Sakura es ihn an zu sehen, auch als seine Hand an ihre Hüfte entlang strich und dann weiter abwärts wanderte.

Zwischen ihren Beinen hielt er plötzlich inne. Sakura keuchte auf als sie spürte das zwei seiner Finger in sie eingedrungen waren. Mit den Händen umklammerte sie seinen Arm, als er noch tiefer in sie ein fuhr.

„Bitte...“, stöhnte sie leise.

Sasuke lächelte, sie war eng, das hieß dass sie noch Jungfrau war. Sakura stieß erleichtert die Luft aus, als Sasuke seine Finger aus ihr heraus zog.

„Leg dich ins Bett.“

Er entfernte sich wieder von ihr.

Mit zitternden Beinen drehte Sakura sich um und blickte auf das weiße große Bett.

\*.\*.\*.\*.\*.\*.\*.\*.\*.\*

Shusuke zog die Beine enger an sich. Ihm war kalt, seine Arme schmerzten, eben so wie seine Rippen. Der Kampf mit den Oto-nins war nicht ohne Folgen geblieben. Zudem fühlte er sich von Minute zu Minute schwächer und ihn beschlich so ein leises Gefühl warum.

Immer wenn er versuchte zu sprechen, dann passierte es, dass die Worte nicht aus seinem Mund kamen. Auch schien das Blut in seinen Adern langsamer zu fließen. Shusuke lehnte sich gegen die Wand und versuchte langsam zu atmen.

Er verstand...

Wenn noch mehr Zeit vergehen würde und er in dieser Nacht nicht entstand, dann

würde er morgen verschwunden sein und zwar für immer, denn so würde er niemals existieren.

Plötzlich erstarrte Shusuke, sein Gehirn arbeitete fieberhaft. Mit einem Mal wurde ihm klar was Sakura gleich durch machen musste. Es war das, wovor er sie unbedingt beschützen wollte, denn daran war sie in der Zukunft zerbrochen.

Mit aller Kraft die er aufbringen konnte, erhob er sich und wollte sich zur Eisentür schleppen. Doch die Kraft blieb ihm versagt und er fiel. Gerade noch rechtzeitig fing Kakashi ihn auf.

„Was ist los?“, fragte er verwirrt.

„J-jemand muss...“, er rankte nach Luft: „S-Sasuke aufhalten... er“

Shusukes Augen drehten weg und er lag bewusstlos in Kakashis Armen.

\*.\*.\*.\*.\*.\*.\*.\*

Sakura hatte die Augen geschlossen. Sie hoffte, dass alles nur ein böser Traum war und sie jeden Moment aufwachen würde. Doch als sie spürte, dass ihr jemand eine Haarsträhne aus dem Gesicht strich, wusste sie dass dem nicht so sein würde. Überrascht schaute sie auf und sah direkt in Sasukes Gesicht. Er hatte sich über sie gebeugt und strich durch ihr Haar.

Als sich ihre Lippen berührten, war es als würde sich in Sakuras Körper ein Feuerwerk ausbreiten. Sasukes Zunge erkundete ihren Mund und löste sich dann vorsichtig von ihr. Sie spürte wie seine Lippen ihren Hals herunter fuhren.

Sasukes Hände wanderten zu ihren Brüsten und umschlossen sie und dabei begann er sie sanft zu streicheln. Sakuras Finger verkrampften sich in dem Lacken. Sie stöhnte leise, als seine Lippen an ihren Brustwarzen zu saugen anfangen. Immer wieder umschloss er sie mit den Zähnen oder aber leckte mit seiner Zunge an ihnen. Es dauerte nicht lange und sie richteten sich auf.

Sakura schaute an die Decke. Sie konnte immer noch nicht glauben was hier gerade passierte.

Ihr wurde wieder klar, wie sehr sie ihn liebte und warum sie ihn all die Jahre nicht vergessen konnte. Sie bemerkte, dass seine Hände ihre Schenkel sanft auseinander drücken wollten.

Erschrocken fuhr sie hoch: „Sasuke nein, bitte...“

Sie wollte das alles nicht.

Noch nicht.

Die Stimme in ihren Kopf schrie verzweifelt, dass er aufhören sollte, doch ihr Körper wollte mehr. Sasuke drückte sie zurück in die Kissen. Sakura bemerkte, dass er ihre Beine mit ein wenig mehr Kraft auseinander drückte. Sie schloss die Augen, doch kurz drauf riss sie diese auch schon wieder auf.

Sasuke hatte damit angefangen sie zu lecken. Seine Zunge glitt über ihre Klitoris und fing an mit ihnen zu spielen. Innerlich grinste Sasuke, sie schmeckte gut. Richtig heiß um es genau zu sagen. Sakura verkrampfte sich und versuchte sich irgendwo fest zu halten, denn wenn sie das nicht tun würde, dann würde sie gewiss noch damit anfangen unaufhörlich zu stöhnen. Sie hatte sofort gemerkt, dass Sasuke auf diesem Gebiet keines Wegs unerfahren war. Er wusste wie man die Lust in einer Frau

erwecken konnte.

Sakura stöhnte laut auf, es war als würde sie jeden Moment vor ihren Höhepunkt stehen.

Mit Bedauern zog Sasuke sich zurück und leckte sich über die Lippen. Sofort merkte er, dass sie einen Seufzer der Erleichterung aus stieß. Er musste anfangen zu grinsen und beugte sich über sie: „Hast du Angst, dass es dir gefallen könnte?“

„Nein!“, flüsterte Sakura leise. Kurz drauf bebte ihr Körper wieder, denn Sasuke dran mit zwei Fingern in sie ein. Erst glitt er nur hinein, doch dann begannen sich seine Finger zu bewegen.

„Lüge!“, sprach er lächelnd, als Sakura sich auf die Lippen biss. Der Uchiha küsste ihren Hals und flüsterte leise: „Je mehr du versuchst es zu unterdrücken, desto schlimmer wird es.“

Um diese Worte zu unterstreichen, rubbelte er sanft mit seinen Daumen an der Klitoris.

Ihre Hände griffen in sein schwarzes Haar. Ihr war es als müsste sie sich dran festhalten um nicht zu ertrinken. Ertrinken in einer Welle von Lust...

Als Sasuke merkte, dass sie feucht genug für ihn war zog er seine Finger langsam aus ihr heraus. Sakura ätzte leise. Der Uchiha schob ihre Beine ein wenig weiter auseinander. Auch er war erregt und zwar schon seit Sakura das Handtuch hatte fallengelassen. Doch bis jetzt hatte er es immer geschafft sich zu kontrollieren.

„Sakura, du musst aufhören so verkrampft zu sein.“

Seine Worte waren leise und doch beruhigten sie die Rosahaarige. Sie spürte dass er kurz davor war in ihre einzudringen.

„Ich möchte dir nicht unnötig wehtun, also entspann dich.“

Er strich ihr sanft durch das Haar und dann stieß sie auch schon jäh einen spitzen Schrei aus. Es tat weh, denn es war als würde sie etwas von innen heraus zerreißen. Einen Moment lang verharrte Sasuke in dieser Position, bis er schließlich anfang sich langsam zu bewegen.

Die Rosahaarige knirschte mit den Zähnen. Es tat noch weh.

Sasuke hielt inne. Er wartete noch mal, bis sie sich an die plötzliche Fülle in ihrem Körper gewöhnt hatte.

Aber da musste Sakura durch. So oder so. Er fing wieder an sich zu bewegen. Er beugte sich runter, küsste sie auf dem Mund und fuhr fort bis zu ihren festen Hügel. Er leckte und saugte an ihrer Brustwarze. Diese begann sich noch einmal aufzurichten. Der Rot-Ton nahm noch eine dunklere Farbe an.

Jetzt müsste sie eigentlich soweit sein und so spreizte der Uchiha-Sprössling noch einmal ihre Beine, um es ihr einfacher zu machen. Er steigerte sein Tempo immer etwas mehr, sobald er merkte, dass Sakura sich danach auch ein wenig entspannt hatte.

Der Schwarzhaarige spürte wie sich Sakuras Fingernägel in seine Schulter gruben. Nun hatte er sie vollkommen in der Hand. Er stieß nun in sie hinein, erst langsam und dann immer schneller. Schließlich konnte er sie unter sich keuchen hören. Sakura konnte dieses Gefühl nicht in Worten fassen, es war als würde sie jeden Moment explodieren und sie kam dem Punkt an dem ihr Verstand aussetzten würde immer näher.

Schließlich schrie sie auf und Sasuke holte noch das letzte aus sich heraus. Wie aus Reflex bewegte er sich noch schneller. Sein Atmen ging immer abgehackter. Er spürte, wie seine Flüssigkeit in sie spritzte und sackte über ihr zusammen. Ihre Körper waren mit Schweiß bedeckt, beide waren außer Atem. Einige Zeit verharrten sie so, bis Sasuke sich auf den Rücken drehte und sie auf seiner Brust lag.

„Du wirst heute Nacht hier bleiben.“, sprach er nur leise. Sakura legte ihren Kopf auf seine Brust und lächelte: „Ja, solange du willst.“

Sie war zu ausgelaugt. Zu kaputt, um sich noch weitere Gedanken um sich selbst zu machen. Das Einzige was sie noch wollte, war schlafen.

-.-.-

Er hörte Stimmen...

Langsam versuchte Shusuke seine Augen zu öffnen. Kurz drauf blickte er auch schon in Sais besorgten Gesicht.

„Geht es dir wieder besser?“

Vorsichtig erhob der Junge sich und sah sich um, von seiner Stirn fiel ein nasses Tuch.

„Was ist passiert?“, wollte er mit brüchiger Stimme wissen. Kakashi sah von seinem Buch auf, er hatte genau neben Shusuke gegessen: „Dasselbe könnten wir dich fragen, du hast plötzlich damit angefangen, wildes Zeug von dir zu geben, dann haben sich nur noch deine Lippen bewegt und du wurdest Ohnmächtig.“

Shusuke versuchte sich zu erinnern, dann erstarrte er und versuchte schwankend aufzustehen.

„Sakura! Sie-!“

„Ist noch immer bei Sasuke.“, ergänzte Kakashi ruhig.

„Sie muss da sofort raus!“, brüllte Shusuke nun und versuchte zur Tür zu kommen, dabei verlor er das Gleichgewicht und hielt sich stützend an der Wand fest.

„Was ist los?“, Sai war nun total verwirrt: „Shu, was ist los mit dir?“

„Wir müssen sie da sofort raus holen, sonst ist es zu spät!“

„Was meinst du?“, Kakashi sah ihn überrascht an. Shusuke hatte es in der Zeit schon bis zur Eisentür geschafft: „Mit aller Kraft versuchte er sein Chakra zu ein Rasengan zu sammeln, doch die Zelle in der sie saßen fraß seine Energie auf. Völlig ausgelaugt sank er kurze Zeit wieder zu Boden, leise flüsterte er: „Sasuke wird sie zerstören““

\*.\*.\*.\*

Der Kage der Otos wachte langsam auf. Er spürte die Wärme an seiner Brust und blinzelte runter und sah in das Gesicht von Sakura. Schlagartig kamen ihm die Erinnerungen der letzten Nacht zurück.

Er grinste und leckte sich die Lippen.

Ja, letzte Nacht war es wirklich heiß gewesen. Gelinde gesagt, hatte es ihm auch richtig angeturnt mal eine unerfahrene Jungfrau zu sich zu nehmen.

Sasuke schob der Rosahaarigen ein wenig von sich weg und betrachtete ihren Körper. Er sah ihre Brüste, die regelmäßig auf und ab hob. Der Schwarzhaarige spürte, wie sich sein Blut zwischen seinen Beinen ansammelte. Gierig streichelte er dir stramme Oberweite, neckte die Knospen. Letzte Nacht war ihm nicht genug. Er wollte mehr.

Sakura regte sich, spürte die Berührungen an ihr. Prompt schob sie diese weg.

„Sasuke, jetzt nicht.“, murmelte sie verschlafen.

Doch ihr Gegenüber machte einfach weiter. Er beugte sich zu ihr runter, er konnte einfach nicht seinen Blick von ihren Brüsten abwenden. Er küsste die Brustwarze und genoss es, das ihr Oberkörper immer stärker auf und ab hob. Ja, das machte ihn geil. Er berührte den Flaum ihrer Locken, spielte ein wenig und wagte noch weiter. Schnell schob er mit seinen Zeige- und Ringfinger die Spalte auseinander und begann mit seinen Mittelfinger an ihrer Klitoris zu rubbeln.

Aber Sakura war nicht feucht. Sie wollte das nicht. Jetzt nicht.

Mit großem Kraftaufwand versuchte sie ihn davon abzuhalten, aber der Mann über ihr schubste sie wieder ins Bett zurück.

Der Schwarzhaarige wollte nicht warten. Er war gerade so richtig heiß und dachte nur an sein Vergnügen. Je mehr sich Sakura wehrte, desto grober wurde er.

Was sie wollte, war ihm egal. Es geht jetzt nur um ihn und seinen Vergnügen.

Gewaltsam schob er ihre Beine auseinander, fasste sich kurz an seinem Schwanz und fuhr mit seinem Hand kurz noch mal auf und ab, damit er auch schön steif und hart ist. „Ich hätte es dir ja gerne erspart, aber du musstest ja die große Mucke machen.“ Während des zweiten Teils seines Satzes war er in ihr hart eingedrungen und mit jedem Wort gab es einen harten Stoß von ihm.

Er konnte es einfach nicht glauben. Keine Frau hatte ihn sonst so verschmäht. Er, der sonst als der perfekte Liebhaber verschrien war.

Seine Gedanken waren nur von Frust, Ärger und seiner eigenen fleischlichen Lust erfüllt. Ihm schwirrte auch eine Frage im Kopf, das jeder egoistische Mann stellen würde, was er selber bei der Frau falsch gemacht hatte.

Die Rosahaarige unter ihm schrie.

Ihr war es, als würde ein Feuer ihn ihr brennen. So weh tat es. Bei jedem Stoß, den er von sich gab, schürfte ihre ohnehin sehr trockene Vagina auf. Eine kleine Menge von Blut floss raus.

Es tat so weh. Sakura kam sich vor, als müsste sie in jeden Moment sterben. Sie wartete nur auf die Erlösung und hoffte, dass er schnell fertig war.

Schwere Tränen kullerten aus ihren Augen. So hatte sie das nicht vorgestellt.

*Konnte er denn nicht warten? Wenigstens bis sie richtig wach war?*

Sasuke spürte, dass er den Gipfel schnell erreichen würde. Er dachte an nichts anderes mehr als auf die Erlösung seines süßen Schmerzes. Erfüllt mit rücksichtslosem Verlangen wurde er immer schneller. Er kam dem Abgrund immer näher.

Dann schrie er seine Lust heraus.

.....

Shusuke spürte, dass es zu spät war. Er schrie den Schmerz aus, den seine Mutter jetzt durchleiden musste. Er bemerkte nicht, wie Kakashi und Sai zu ihm kamen und an ihn rüttelten.

Er schrie einfach weiter und schlug um sich herum.

„Du Schwein, lass sie in Ruhe! Ich bringe dich um!“

Shusuke schrie seine Wut heraus und sackte schließlich zusammen. Er schlang seine Arme um seinen Körper.

Es war zu spät.

Die Erkenntnis, dass das jüngste Mitglied des Team Sieben nicht mal seiner eigenen Mutter helfen konnte, brach über ihn. Er schluchzte.

Wieder hatte er sie nicht retten können. Wie ungerecht die Welt doch war.

Es würde das gleiche passieren wie schon einmal, seine Mutter würde von heute an mit einer gebrochenen Seele leben müssen.

Mit aller Kraft die er aufbringen konnte, schlug Shusuke mit der Faust gegen die Wand, ein gigantisches Loch erschien.

„Shu! Hör auf damit!“, Sai versuchte den Jüngern in eine Art Klammergriff zu bekommen, leise zischte er: „Willst du das die Höhle einstürzt und wie alle sterben!“

Kakashi ging vor dem Jungen in die Knie, er sah ihm in die Augen: „Du hast gesagt, du darfst die Zukunft nicht verändern, also reiß dich zusammen.“

Shusuke biss sich auf die Lippen, er durfte sie nicht verändern. Richtig, aber er wollte nicht dabei sein, wenn seine Mutter nur noch ein Schatten ihrer selbst sein würde.

„Wovon redest du Kakashi-sensei?“, Sai schaltete sofort: „Was heißt hier Zukunft nicht verändern?“

Doch der Grauhaarige achtete nicht auf seinem Schüler, sondern versuchte weiterhin mit Shusuke zu sprechen: „Ich weiß es ist hart, aber wenn es passieren muss, dann wird es passieren. Außer...“

„Außer was?“, schrie Shusuke wütend auf und wollte sich aus Sais Griff befreien, doch dieser blieb stur.

„Außer du bist hier her berufen worden um die Zukunft zu verändern. Wenn dies deine Aufgabe ist, dann solltest du uns möglichst alles erzählen.“

Shusuke hörte auf sich zu wehren, überrascht sah er Kakashi an, meinte dann aber leicht gereizt: „Toll und woher weiß ich das!“

Kakashi lächelte: „Was man nicht versucht, kann man nicht wissen.“

*Wie gesagt es wird hart, denn der richtige Brocken kommt jetzt erst und dann gleich knapp zwei mal hinter einander T.T*

## Kapitel 4: Flucht

*Ich schicke keine Ens mehr wenn ein neues Kapi draußen ist! Die meisten geben ja sowieso keine Rückmeldung und hinter her laufen werde ich auch niemanden mehr. Also Sorry an die, die es tun. Es hat mich sowieso überrascht das, dass letzte Kapi kein Adult was O.o*

*Aber so glück für alle anderen ^.^ und nun viel spaß, denn langsam wird es grausam und heftig...*

Kapitel 4:

Sakura lag immer noch auf dem Bett. Sie war während der Vergewaltigung ohnmächtig geworden. Seitdem waren einige Stunden vergangen. Die Sonne hatte ihren höchsten Punkt erreicht, als Sakura blinzelte.

Müde rieb sie sich die Augen und sah sich um. Nur langsam nahm sie wahr, wo sie sich befand. Als ihr klar wurde, was in der letzten Nacht und heute Morgen geschehen war, schrak sie auf. Ihre Augen suchten das Zimmer ab. Sasuke lag nicht neben ihr.

Gott sei dank.

Aber sogleich wünschte sie auch, sie wäre nicht aufgewacht. Der Schmerz saß immer noch tief. Immer noch spürte sie den Schmerz zwischen den Beiden. Es war, als er immer noch in ihr war. Sanft kullerte ihr eine Träne aus dem Gesicht.

Wie hatte sie sich in ihn täuschen können?

Die Beine an dem Oberkörper gepresst und die Arme um diesen geschlungen, starrte sie ihre Zehen lange an. Die Zeit schien sie total vergessen zu haben.

Vielleicht war es ihre eigene Schuld? Hätte sie sich nicht so angestellt, wäre Sasuke bestimmt nicht so grob gewesen.

Bestimmt war es normal, was er mit ihr gemacht hatte. Männer waren vielleicht so.

Sakura seufzte resigniert. Sie wusste vieles und war auch intelligent, aber ihre einzige Erfahrung auf diesem Gebiet beschränkte sich eben nur bei Sasuke. So war es nun mal.

Noch mal versuchte die Rosahaarige sich Mut zu machen und befahl sich zusammenzureißen.

Sie kletterte aus dem Bett und griff zu einem langen weißen Bademantel, der über einem Stuhl lag. Als sie sich diesen übergeworfen hatte verknotete sie ihn und ging auf dem Schreibtisch zu. Vielleicht hatte er hier etwas, was ihr irgendwie weiter helfen konnte!

Gerade als Sakura den Schreibtisch erreicht hatte, hörte sie wie hinter ihr eine Tür aufging. Erschrocken drehte sie sich um und erblickte Sasuke. Er schien gerade aus irgendeiner Besprechung zu kommen. Einige Akten trug er bei sich.

Sakura musste ihm lassen, dass er in seinem Anzug unbeschreiblich gut aussieht. Seine Beine waren lässig in einer Hose gesteckt und der schwarze Oberteil zeichnete gut seinen Muskel ab.

Trotzdem konnte sie nicht vergessen, was dieser Schwarzhaarige ihr angetan hatte.

„Hast du gut geschlafen?“, wollte er wissen und sie nickte. Sakura biss sich einen

Moment lang auf die Unterlippe, sie sah wie der Uchiha zu einem kleinen Tisch ging, der sich ebenfalls im Raum befand und sich dort etwas zu Essen nahm.

„S-Sasuke, was ist mit Kakashi-sensei, Sai und Shu?“

Plötzlich krachte die Tür auf und ein Oto-nin stürmte rein. Sofort warf er sich auf die Knie: „Meister Uchiha, soeben sind die Gefangen aus Zelle 354 geflohen. Sie haben eine Wand durchbrochen. Allerdings haben wir sie noch nicht ausfindig machen können.“

Ruhig legte Sasuke seinen Apfel zurück: „Beantwortet das deine Frage, Sakura?“

Er ging an dem Oto-nin vorbei: „Wehe, du rührst dich vom Fleck, wenn du es doch tun solltest, dann gnade dir Gott.“

Sie sah, wie er mit seiner Wache verschwand. So schnell wie die junge Frau konnte griff sie zu einem großen schwarzen T-Shirt was auf einem Stuhl lag und zu der Hose. Sie wollte so schnell sie konnte hier raus. Allerdings merkte Sakura schon nach den ersten Schritten, dass sie deutlich geschwächt war. Lag es vielleicht daran das sie lange nichts mehr gegessen hatte?

Schnell schüttelte die Rosahaarige den Kopf und stürmte zu Tür. Sie durfte keine Zeit verlieren. Kaum, dass sie sich suchend am Türrahmen festhielt, lief sie auch schon in Shusuke rein. Sie konnte deutlich sehen, dass er erleichtert war, dass er sie gefunden hatte.

„Gott sei dank, Sakura!“

„Shu, Kakashi-sensei, Sai... wie seit ihr-!“

Kakashi unterbrach sie: „Später, wir müssen hier so schnell wie möglich raus. Komm!“ Er zerrte sie mit sich und mit einem Mal wurde Sakura klar, dass ihr Sensei schwer nach Luft rankte. Auch Sai schien zu schwitzen. Es musste sie alle Kraft gekostet haben zu flüchten. Shusuke versuchte sich zu erinnern, wo es hier raus ging. In der Zukunft war er schon einmal in Otogakure gewesen. Auch damals hatte er es zur Flucht geschafft und Shusuke war sich sicher, dass sich so viel nicht verändert haben konnte.

Die Wände waren hoch und würden nur noch durch kleine Flammen in den Wänden beleuchtet. Leise schlichen die Vier durch den unendlich langen Flur. Er nahm überhaupt kein Ende. Shusuke lief vorne an der Spitze. Der Junge drehte sich nach einer Ewigkeit um. Es war als hätte er soeben die Chu-nin-prüfung noch einmal wiederholen müssen. Gleichzeitig fiel ihm aber wieder ein, dass der Todeswald weitaus angenehmer gewesen war als die Tage in einer Zelle zu verbringen, die einem bei jeder Bewegung das Chakra aus dem Körper saugte. Als er sich umgedreht hatte bemerkte er, dass Sai Kakashi-sensei bereits stützte. Aber auch Sakura ging es schlechter und erst jetzt sah Shusuke, dass sie komplett Barfuss lief. Die Rosahaarige hielt sich kurz an Shusuke fest und flüsterte: „Weiter... bitte!“

Der Junge nickte kurz, legte seine Handfläche auf die Steinwand und konzentrierte sich. Neji-sensei hatte ihn einmal eine Technik gezeigt mit der man das Innere eines Gebäudes ausmachen konnte. Vielleicht würde es auch mit einer Höhle funktionieren. Dazu verbrauchte dieses Jutsu nicht besonders viel Chakra. Shusuke konzentrierte sich und schloss die Augen. Mit einem Mal sah er so etwas wie eine virtuelle Karte vor sich.

„Leute, der Ausgang ist etwa 2000 Meter von uns entfernt. Schafft ihr das?“

„Wir müssen! Ansonsten halten wir eben als Kinderspielzeug für Oto her!“, ätzte Kakashi schrecklich gut gelaunt. Shusuke und Sakura mussten lächeln: „Oh nur nicht so optimistisch Sensei.“

Die Truppe bewegte sich weiter vorwärts. Schließlich standen sie wenig später an einer Art Kreuzung. Shusuke bog wie selbstverständlich nach links ab. Misstrauisch sah Sai seinen Meister an, doch dieser wich seinem Blick aus. Langsam aber sicher wurde der Gang größer und breiter. Und plötzlich spürte Sakura, dass sie keinen Steinboden mehr unter sich hatte, sondern Fliesen. Sie blickte nach unten und sah, dass man sich spiegeln konnte. Große Säulen schmückten ihren Weg und beeindruckende Skulpturen.

„Warum habe ich das Gefühl, dass wir immer mehr ins Innere der Höhle laufen?“, zischte Sai leise. Plötzlich erstarrten sie, denn ihnen näherten sich Schritte.

So schnell und leise wie sie konnten, teilten sie sich auf und versteckten und hinter verschiedenen Statuen. Sakura und Shusuke versuchten sich möglichst klein zu machen, auch wenn sie sich so oder so sicher sein konnten, dass man sie hinter diesem drei Meter Bolzen nicht finden würde. Der Junge merkte, dass Sakura den Kopf in seiner Schulter vergrub. Ihre Hände zitterten. Shusuke bemerkte wie sie leise immer wieder ihre Lippen bewegte: „Ich habe keine Angst, ich habe keine Angst.“

Der Jüngere legte einen Arm um ihre Schulter und lauschte den Schritten. 100te von Oto-nins zischten an ihnen vorbei. Selbst Sai und Kakashi hörten gleichzeitig auf zu atmen. Es dauerte fast eine halbe Ewigkeit bis die Schritte der Oto-nins verstummten. Sai schaute unsicher zu Shusuke, dieser legte wie auch schon Kakashi sein Ohr auf die Erde.

Nichts...

Das war gut, sehr gut sogar.

„Sakura alles okay?“, Shusuke sah auf sie herunter. Sie nickte und versuchte aufzustehen: „Ja, alles in Ordnung.“

Nein, gar nichts war in Ordnung, denn das konnte er sehen, als sie die Arme um ihren Körper schlang und ihr Lächeln ganz anders wirkte als in den Tagen zuvor. Es war genau dasselbe gequälte Lächeln, das sie in der Zukunft hatte. Es war zu spät. Sasuke hatte bereits damit begonnen sie zu zerstören.

„Wie weit ist es noch Shu?“, wollte Kakashi-sensei wissen als Sai wieder versuchte ihn zu stützen.

Die Gruppe schlich weiterhin hinter den Säulen durch den gigantischen Saal, den sie nun vor sich hatten.

„Nur noch um die 150 Meter und dann kommt hinter dieser Tür ein sehr großer Wasserfall und von da aus müssen wir nur noch runter springen und dann!“

Auf einmal wurde die Säule direkt neben Sai zerstört. Sofort fuhren sie herum und blickten zu der Treppe auf der linken Seite. Wie von selbst stellte sich Shusuke ein wenig weiter vor Sakura. Sichtlich belustigt erhob sich Suigetsu hinter ihnen: „Ihr habt doch nicht wirklich geglaubt, dass ihr uns entkommen könnt, oder?“

„Verdammt scheiße!“, entfuhr es Sai. Er ließ Kakashi zum Boden runter und wollte sich in Kampfposition stellen, als er Karins irres Gegacker hörte: „Vergiss es! Ihr seid

fix und fertig! Ihr würdet es ja noch nicht einmal mehr schaffen Chakra zu schmieden.“

Shusukes Blick fiel auf seine Mutter. Sie schluckte und ihre Augen wurden glasig. Er folgte ihren Blick und erstarrte als er hinter Jugo einen schwarzhaarigen jungen Mann erkannte.

Sasuke Uchiha.

Gelassen ging dieser die Treppen herunter.

Mit einem Mal kam in Shusuke eine überwältigende Wut hoch. Der Hass, den er seit Jahren versuchte zu unterdrücken, machte sich wieder bemerkbar. Der Junge ballte die Hände zu Fäusten, so dass sich seine Fingernägel in sein Fleisch gruben.

„Wie ich sehe, macht ihr jetzt einen Kindergarten auf!“, stellte Sasuke grinsend fest: „Gehen Konoha die Shinobis aus?“

Seine Freunde und er lachten.

Shusuke trat vor seinen Meister und sprach: „Kakashi-sensei, können sie Tsunade-sama sagen, dass es mir nicht möglich war mein Versprechen zu halten?“

Überrascht sah Kakashi den Jungen an. Was meinte er damit?

Sakura wurde sofort klar, was der Jüngere damit bezwecken wollte und ging einen weiteren Schritt zurück. Auch Sai schaltete und seine Haltung wurde lockerer.

Shusuke ging in die Mitte des Saals. Seine Mine war entschlossen.

Sasuke Uchiha, schoss es durch seine Gedanken, irgendwann würde er dafür bezahlen, was er seiner Mutter angetan hatte. Aber jetzt war erst einmal etwas ganz anderes wichtig.

Kakashi, Sakura und Sai mussten hier raus, koste es was es wolle!

Als Shusuke stehen blieb und die Oto-nin nur noch 20 Meter entfernt waren grinste der Junge. Er wusste, dass sein Chakra fast verbraucht war, aber er wusste auch was er mit dieser Menge Chakra noch tun konnte. Alles hatte er genau voraus berechnet. Wenn jetzt nichts anders kam als er ursprünglich geplant hatte, dann würde es seinen Freunden gelingen zu fliehen. Innerlich schickte Shusuke schnell ein Stoßgebet zum Himmel, um ihm zu danken, dass Shikamaru-sensei mit ihm Planung geübt hatte.

Kakashi sah das Lächeln des Jungen und erstarrte.

Nein!

„GOKAKYU-KATON!!!!“

Eine riesige Flamme zischte aus Shusukes Mund und umschloss die Oto-nins. Im ersten Moment erstarrte Sasuke, als er die Technik erkannte. Dies war eine der bekanntesten Jutsus des Uchiha-clans!!!!

So schnell wie Sakura konnte, half sie Sai ihren Sensei zu stützen. Doch Suigetsu hatte mitgedacht und zog das große Schwert seines ehemaligen Meisters und raste auf die kleine Gruppe zu. Im selben Moment erschuf Shusuke einen Doppelgänger, der versuchte wichtige Tenketsus zu treffen. Vollkommen überrascht wich dieser aus. Woher wusste der Kleine wo diese Punkte lagen?

Das war nicht normal.

Sasuke wandte ebenfalls Gokakyu-Katon in der Entgegengesetzten Richtung an und das Feuer erlosch. Sofort stellte sich Shusuke in die Hakke Rokuji-Yonsho-Position. Damit wollte er Karin, die so gerade auf ihn zu raste, Außergefecht setzten. Was auch

funktionierte.

Sie krachte mit voller Wucht gegen eine Säule.

Durch den Krach fuhren Sakura, Sai und Kakashi kurz herum. Sie standen schon am großen Tor und hätten es nur noch öffnen brauchen. Doch dieser Moment des Zögerns entschied die ganze Situation. Shusuke drehte sich so schnell er konnte um. Doch leider nicht schnell genug, denn es dauerte nur einen Augenaufschlag und er wurde mit einer brutalen Gewalt in eine Wand geschleudert. Eine Hand drückte ihm die Luft ab und er baumelte in der Luft. Jugo grinste fies: „Bist wohl doch nicht so clever, was?“

Sofort blieb Sakura stehen. Warum, wusste sie auch nicht, doch sie konnte Shusuke nicht zurück lassen. Auch Sai und Kakashi hielten inne und drehten sich zu ihm um. Sie konnten nicht ohne ihn gehen.

Shusuke war schon fast an der Grenze zu ersticken, als er merkte wie er abrupt losgelassen wurde. Haltlos fiel er zu Boden und hustete.

„Lass ihn in Ruhe bitte!“, sofort hatte Sakura sich vor ihm gestellt. Sie schien geradezu zu flehen.

Sasuke schien das alles nur zu amüsieren. Langsam kam er die Treppe runter: „Ihr kommt hier nicht raus und wenn einer der Sanins hier wäre. Meine Leute haben den Wasserfall bereits unter ein Jutsu gestellt.“

„Scheiße!“, entwich es Shusuke, als er versuchte auf zu stehen. Sakura beugte sich zu ihm runter. Ihre Mine war besorgt: „Alles okay?“

Der Junge nickte nur.

„Scheiße noch mal! Dieser verdammte Kerker!“

Die Anderen eilten auf sie zu. Vorsichtig tastete Sakura die Knochen des Jungen ab: „Zum Glück nichts gebrochen.“

Sofort waren sie von Oto-nins umzingelt.

„Bringt sie dahin wo sie hingehören, alle!“

„Warum kannst du nicht einfach tot umfallen, Uchiha?“, zischte Shusuke leise, doch laut genug, dass es jeder im Saal hören konnte. Überrascht drehte sich Sasuke wieder um. Er war gerade dabei gewesen zu gehen. Die Worte des Kleinen schienen ihn zu belustigen.

„Ich soll was?“, fragte er höflich.

„Du hast mich schon verstanden, du Schwein!“

Karin war hell erzürnt: „Wie kannst du es wagen so mit Sasuke-sama zu-!“

Der Uchiha hatte sie mit einer Handbewegung zum Schweigen gebracht.

„Wie ich sehe scheinst du ein Problem mit mir zu haben.“

„Und was für eins!“

„Sei still, Shu!“, herrschte Kakashi ihn an. Sasuke schien darüber nur zu lächeln: „Und warum?“

„HA!“, Shusuke versuchte mit Sais Hilfe auf zu stehen: „Es gibt niemanden, den ich so sehr hasse wie dich!“

Sasuke verzog noch nicht einmal die Mine. Stattdessen entfernte er sich einige Schritte und sprach im Gehen: „Ich gebe dir 5 Tage Zeit dich auszuruhen und dann werden wir gegeneinander kämpfen. So kannst du deinem Hass Luft machen.“

Gewinnst du, werde ich euch gehen lassen. Gewinne ich, werde ich mit euch machen wozu ich Lust habe und niemand wehrt sich dagegen. Und nimmst du an?"

Kakashi sah geschockt von Einem zum Anderen: „Nein, das ist alles andere als fair! Es ist unmöglich!“

Das war Shusuke auch klar. Er hatte noch nie eine Chance gehabt einem Uchiha überhaupt zu verletzen. Doch es war seine einzige Chance seine Freunde hier raus zu bringen.

„Okay in 5 Tagen, aber ich will trainieren! Noch dazu möchte ich das meine Freunde nicht wieder in diese Zelle müssen!“

Dem Jungen war von vornherein klar gewesen, dass er niemals gewinnen konnte, aber trotzdem wollte er nicht einfach Kampflös aufgeben.

Suigetsu lachte laut los: „Auch noch Anforderungen stellen! Was bist du denn für eine freche Wanze!!!“

Stur starrte Shusuke dem Uchiha hinter her. Dieser war gerade dabei die Stufen weiter hoch zu gehen: „Von mir aus.“

Dann gab er ein Zeichen und ein paar Oto-nins fassten Sakura unter die Arme.

„Nehmt sie mit.“

Shusuke riss die Augen auf: „NEIN!“

Auch Sakura schrie wie wild auf. Doch niemand konnte die Oto-nins aufhalten. Widerstand war zwecklos.

Die Gruppe wurde erneut getrennt. Verzweifelt versuchte Shusuke an den beiden Oto-nins vorbei zu kommen, aber diese hielten ihn krampfhaft fest.

„SAKURA!!“

“NEIN!! ICH WILL NICHT!!! LASST MICH LOS! BITTE!!!“, Tränen rannten ihr die Wange herunter. Sie konnte sich denken, was ihr gleich passieren würde.

Lieber würde sie sterben, als das zu ertragen.